

03_LPIR

IM BLICKPUNKT

Käufer des Gassert'schen Hauses übers Ohr gehauen

WALDFISCHBACH-BURGALBEN: Landgericht Heidelberg: Geno-Bank verlangte sittenwidrigen Kaufpreis und verschwiegen Fakten

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANDREA DAUM

► Alles andere als gesetzlich korrekt hat die Geno-Bank Wald Fischbach-Burgalben, mittlerweile mit der Raiffeisenbank Landstuhl zur VR-Bank Westpfalz fusioniert, unter der Leitung der ehemaligen Vorstände Arno Schu und Helmut Jaberg beim Verkauf des so genannten Gassert'schen Hauses in Wald Fischbach agiert. Zu diesem Urteil kommt das Landgericht Heidelberg. Und das kommt die VR-Bank nun teuer zu stehen.

Forderungen in Höhe von 700.000 Euro aus der Finanzierung des Objektes kann die VR-Bank nun wohl abschreiben, denn das Gericht erklärte die angestrebte Zwangsvollstreckung gegen den Käufer des Objekts für unzulässig. Der erwartete Forderungsausfall war ja bereits vorsorglich an die Bankaktiengesellschaft Hamm (BAG) abgetreten worden (die RHEINPFALZ berichtete zuletzt am 16. September).

Geklagt gegen die Bank hatte der Mann, an den die BauArt GmbH, die das Gebäude von der Gemeinde erworben hatte, das Objekt verkaufen wollte. „Ich bin sehr zufrieden mit dem Urteil. Das Gericht hist unserer Argumentation gefolgt“, sagte die Anwältin des Klägers, Sylvia Eitwig, auf RHEINPFALZ-Anfrage.

Finanziert wurde der Verkauf durch einen Kredit der Geno-Bank, der auch ins Visier der Staatsanwaltschaft Kaiserslautern geraten ist.



Gescheitert ist das Zwangsvollstreckungsverfahren gegen den Käufer des Gassert'schen Hauses. —FOTO: SEEBALD

Zwar besteht noch Berufungsmöglichkeit für die Bank. Die Chancen dürften auch hier nicht allzu gut sein, denn das Gericht macht in seinem Urteil deutlich, dass die Bank, vertreten durch Schu und Jaberg, die Aufklärungspflicht gegenüber dem Käufer verletzt hat. Und das gleich in mehreren Punkten.

Zum einen, weil ein Kaufpreis vereinbart worden war, der mehr als doppelt so hoch angesetzt war, wie das Objekt nach der inneren Bewertung der Bank wert war. Verkauft worden war das Objekt zu einem Nettopreis von 1,12 Millionen Mark. Die Bank ermittelte einen Verkehrswert von 534.000 Mark und hatte bereits einen Zinssatz angenommen, der nicht zulässig war,

um den Verkehrswert zu erhöhen. Unterschrieben hatten dieses Gutachten Schu und Jaberg. Vor der sittenwidrigen Überhöhung des Kaufpreises, so das Gericht, habe die Bank damit zumindest die Augen verschlossen.

Die Bank, so das Gericht, hätte den Käufer zumindest darauf hinweisen müssen, dass vom Kaufpreis rund 350.000 Mark Provision an die Treuhandgesellschaft seien. Geschäftsführer der Treuhand war Jörg Schu, Cousin von Geno-Bank-Vorstand Arno Schu. Jörg Werner, Vorstand der BauArt GmbH, hatte ausgesagt, dass der anvisierte Kaufpreis zunächst unter einer Million Mark gelegen habe. Als Arno Schu erklärt habe, dass „diversen Leute“ eine Provision zu zahlen sei, sei

der Verkaufspreis entsprechend erhöht worden. Wenn eine Bank aktiv auf die Preisgestaltung Einfluss nehmen und den Netto-Kaufpreis ohne ersichtlichen Grund und entsprechende Gegenleistung um etwa 33 Prozent aufblähe, sei der Kreditnehmer darauf hinzuweisen, so das Gericht.

Von Insolvenzreife gewusst

Zudem hatte die Bank, urteilt das Gericht, Kenntnisse von der maroden finanziellen Lage der Firma BauArt Bauträgergesellschaft mbH, die damals noch in St. Wendel-Remmesweiler ansässig war, später in Saarlouis, denn die Geno-Bank war Hausbank der BauArt gewesen. Zeugen vor dem Gericht wiesen darauf hin, dass die Bank, respektive ihre damaligen Vorstände, sogar von der Insolvenzreife der BauArt wussten, diese aber gegenüber dem Käufer verschwiegen. So habe die BauArt seit ihrer Gründung kein Geschäft mit Gewinn abgeschlossen, hieß es. Finanziert worden seien fertiggestellte, verlustbringende Objekte durch Quersubventionierungen aus anderen Objekten, was unzulässig war. Unter anderem habe Arno Schu selbst an solchen Überweisungen mitgewirkt.

Die Bankverbindlichkeiten der BauArt – mangels Masse war ein Insolvenzverfahren gar nicht eröffnet worden – beliefen sich auf rund zwei Millionen Euro. Deshalb musste der Geno-Bank als Hausbank die desolate Lage des Unternehmens bekannt gegeben sein.

Dazu komme erschwerend, dass vor allem Arno Schu bei den Verhand-

lungen weitgehend die Rolle der BauArt übernommen habe. So habe er vorgeschlagen dass der jetzige Kläger das Objekt kaufen solle. Erste Gespräche über den Verkauf wurden in der Bank geführt, nach Zeugenaussagen waren unter anderem Arno Schu und Jaberg anwesend. Den Geschäftsführer der BauArt, Jörg Werner, traf man erst beim Notar, da waren die Vertragsmodalitäten bereits besprochen gewesen, aber nicht zwischen Werner und dem Käufer. Dass Arno Schu direkt bestimmenden Einfluss auf die Geschäftspolitik der BauArt genommen hatte, sieht das Landgericht als erwiesen an. Deshalb hätte der Käufer des Gassert'schen Hauses genauer über das Objekt und die BauArt aufgeklärt werden müssen.

Verdacht der Untreue

Bekannt ist das Urteil aus Heidelberg bei der Staatsanwaltschaft Kaiserslautern, die gegen Arno Schu und Helmut Jaberg wegen des Verdachts auf Untreue ermittelt. „Wir kennen das Urteil und sicher spielt es auch für unsere Ermittlungen eine Rolle“, erklärte Staatsanwalt Karl-Heinz Frohn auf Anfrage der RHEINPFALZ. Das Ermittlungsverfahren dauere noch an. Der Verteidiger von Arno Schu habe noch einmal um Akteneinsicht gebeten, eine Stellungnahme stehe deshalb noch aus. Jaberg werde noch einmal von der Staatsanwaltschaft vernommen werden, so Frohn zum aktuellen Stand der Dinge.

POLIZEIBERICHT

Büro aufgebrochen

BUNDENTHAL. In der Nacht zum Dienstag wurde in das Büro einer Firma im Industriegebiet eingebrochen. Die Täter hatten sich durch das Aufhebeln eines Toilettenfensters gewaltsam Zugang verschafft. Im Gebäude brachen sie die Tür zum Büro auf und entwendeten aus den Schreibtischen 50 Euro. Durch das Aufbrechen der Bürotür wurde die Alarmanlage ausgelöst, sodass die Täter in Eile das Bürogebäude verließen und dadurch einen weiteren Bargeldbetrag übersahen. (red)

Kennzeichen entwendet

BRUCHWEILER. Vermutlich zwischen Donnerstag und Dienstag wurde das hintere Kennzeichen „PS - AS 836“ von einem Toyota Corolla abmontiert und entwendet. Das Fahrzeug war auf dem Gelände eines Autohauses abgestellt. (red)

Parkanlagen kontrolliert

DAH. Am Dienstagnachmittag waren Polizei und Ordnungsamt auf Fußstreife durch das Stadtgebiet. Besonderes Augenmerk galt den Parkanlagen, da bekannt ist, dass sich dort in den Nachmittagsstunden Jugendliche betrinken und die leeren Flaschen auf den Spielplätzen zertrümmern. (red)

Landesflagge entwendet

DAH. Am Sonntag zwischen 17 und 18 Uhr wurde in Dahn eine Flagge mit dem Landeswappen Rheinland-Pfalz entwendet. Die Flagge war anlässlich des Volkstrauertages an der Ritter-von-Tann-Schule gehisst worden. (red)

Säumige Mitarbeiter belangen

PIRMASSENS: Ausschuss fordert Konsequenzen wegen verspäteter Abrechnung

► Mit Forderungen an den Kreis hielt Wolfgang Morio, Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses, in seinem Bericht zum Haushaltsabschluss 2004 nicht hinterm Berg. Sparen müsse man bei der Kreismusikschule und beim Bauamtspersonal. Dienst- und arbeitsrechtlich sollten Mitarbeiter in der Abteilung Soziales der Kreisverwaltung belangt werden, deren Arbeitsweise zu Zinsverlusten von mehr als 20.000 Euro im Jahr geführt haben, so Morio.

Diese Verluste entstehen laut Morio dadurch, dass die Abrechnung der Sozialhilfe-Aufwendungen, die der Kreis von überörtlichen Trägern erstattet bekommt, verspätet und teilweise ungeprüft vorgelegt werden. Geprüft werden müsse, so Morio, inwieweit die Verluste von Versicherungen der betroffenen Mitarbeiter übernommen werden könnten. Der Ausschuss verlange, dass die Bearbeitung künftig termingerecht erfolgt. Begründet worden war die Verspätung in der Abteilung mit „Arbeitsüberlastung und Personalmangel“.

Jugendamt beendet „Abzocke“

Mit Wohlwollen hingegen betrachtete Morio den Ausgang des „Spiekerog-Falls“, den der Ausschuss im vergange-

nen Jahr als „Abzocke“ angeprangert hatte. Wie am 23. November 2004 berichtet, hatte sich ein jugendlicher aus dem Landkreis in das Internat eines Gymnasiums auf der Nordseeinsel einweisen lassen, weil er Probleme mit seinen Eltern hatte; allerdings verbrachte er die 130 Tage, an denen keine Schule war, zu Hause. Zum Ende des Schuljahres 2004/05 stellte die Abteilung Jugend die finanzielle Hilfe dann ein. Den Widerspruch der Mutter gegen diesen Bescheid lehnte das Verwaltungsgericht ab; das Urteil ist inzwischen rechtskräftig. Der Fall hat den Steuerzahler für die Zeit von Dezember 2002 bis April 2005 72.000 Euro gekostet; 68.300 Euro für Schul- und Heimkosten, 3700 Euro für Heimfahrten, Taschen- und Kleidergeld sowie Schulbedarf. Nun wird der Jugendhilfeetat um 2500 Euro im Monat entlastet.

Während die Zahl der Baugenehmigungen von 1999 bis 2004 um 30 Prozent auf 643 sank und zugleich auch die Einnahmen um mehr als die Hälfte auf 195.000 Euro zurückgingen, stiegen die Personalkosten in der Bauabteilung des Kreises um vier Prozent auf 512.000 Euro im Jahr 2004. Deutlich zurückgegangen seien auch die Bauaufsichtsverfahren und die Bewilligungen für Modernisierung und Wohnungsbauförderung. Deshalb for-

dere der Ausschuss, hier Personal abzubauen. Die Mitarbeiter könnten für andere Sachgebiete eingesetzt werden, wo mehr Arbeit anfällt, um dort Neueinstellungen zu vermeiden.

Defizit der Musikschule deckeln

Erneut in den Blickpunkt des Ausschusses ist die stark defizitäre Kreismusikschule geraten. Der Fehlbetrag dieser Einrichtung habe im vergangenen Jahr trotz einer Gebührenerhöhung zum 1. Januar 2004 nicht wesentlich verringert werden können, so Morio; er sank um 10.000 auf 497.000 Euro. Während vor vier Jahren mit den Einnahmen noch 47 Prozent der Ausgaben abgedeckt werden konnten, waren es im vergangenen Jahr nur noch 42 Prozent. 38 Lehrer erteilen in 34 Orten Unterricht für 1283 Schüler (Tendenz sinkend). Jeder Schüler werde vom Landkreis mit 388 Euro und vom Land mit 68 Euro im Jahr bezuschusst. Morio: „Wir fordern erneut, dass unverzüglich ein Konzept entwickelt und kurzfristig umgesetzt wird, das sowohl den Fortbestand dieser Einrichtung auf Dauer sichern hilft, als auch der Haushaltslage des Kreises und der Ortsgemeinden Rechnung trägt.“ Als Nahziel sei die Deckelung des Defizits auf jährlich 350.000 Euro anzustreben. (ow)

Dockweiler reizt am besten

WILGARTSWIESEN: Nach Stadt- auch Kreisskatmeisterschaft gewonnen

► Mit 2877 Punkten und einem Spielverhältnis von 29 zu drei gewann Alois Dockweiler aus Thaleschweiler-Fröschen am Samstag in Wilgarts- wiesen das Endturnier um die Kreisskatmeisterschaft.

Zweiter Kreisbeigeordneter Christoph Reichert händigte ihm Pokal und Geldpreis aus. Reichert lobte die organisie-

renden Skatclubs Dahn/Hauenstein und Thaleschweiler-Fröschen, die zu sieben Turnieren 80 bis 100 Teilnehmer zusammenführten. Der Erlös des Beckenhof-Cup-Turniers (1000 Euro) werde jedes Jahr für einen regionalen sozialen Zweck gespendet.

Dockweiler, der am 3. Oktober bereits die Stadtmeisterschaft Pirmasens gewann, schaffte – seit Skatmeister-

schaften ausgetragen werden – als erster das Double. Auf den weiteren Plätzen folgen Horst Rogge, Herschberg (2658 Punkte), Karl-Heinz Appel, Schiffweiler (2628), Dieter Ziegler, Trulben (2471) und Helmut Niegler, Pirmasens (2415). Das Beckenhof-Cup-Turnier 2005 wird am Samstag, 14. Januar, ab 14 Uhr im „Forsthaus Beckenhof“ gespielt. (ugo)

EINWURF

EINIGKEIT MACHT STARK

VON ALBERT NAGEL

► Es ließ sich auch in der Generalversammlung nicht überdecken: Bei der Kerwe-Veranstaltung hatte es beim FC Bobenthal kräftig gekracht. Aber Meinungsverschiedenheiten gibt es in fast jedem Verein und Gewitter können bekanntlich die Luft reinigen. Erwähnenswert, wie der FC mit der Situation umgeht. Karl-Heinz Leiser erklärte nach seiner Wahl, er habe sich mit Benno Müller ausgesprochen, „die Diskussion ist erledigt“. Aufeinander zuzugehen ist wichtig.

Mit der Satzungsänderung hat der FC einen wichtigen Schritt getan. Es gibt nur noch einen Vorsitzenden, das schafft klare Verhältnisse. Dass Einigkeit stark macht, zeigten nicht nur die Spieler der ersten Mannschaft, sondern jetzt auch das Ergebnis der Vorstandswahl. Mit Leiser haben die Mitglieder aus ihren Reihen einen Ackerer und guten Organisator an die Spitze gesetzt. Der benötigt nun im Verein und für den Spielbetrieb die Unterstützung aller, damit er in rauen Zeiten gefährliche Klippen umschieben kann.

Klar Schiff nach Streit

BOBENTHAL: Leiser neuer FC-Vorsitzender

► Bei der vorgezogenen Mitgliederversammlung des Fußballclubs (FC) Bobenthal am Samstag im Sportheim erklärte der bisherige Vorsitzende Werner Hey seinen Rücktritt. Die Versammlung wählte Karl-Heinz Leiser zum neuen Vorsitzenden.

Der FC hatte bisher mit Werner Hey, Gerhard Leiser und Benno Müller einen Dreiervorstand. Wegen der vom FC im Oktober durchgeführten Kerwe-Veranstaltung war es offensichtlich zu Meinungsverschiedenheiten mit Benno Müller gekommen. Rücktrittsantragungen waren die Folge. So erklärte auch Werner Hey zu Beginn der Versammlung, er habe bei der Kerwe angedeutet, als Vorsitzender zurückzutreten. Da zu Beginn des neuen Jahres die Fäden für die nächste Spielsaison gezogen werden müssten, sei es sinnvoll, die normalerweise im Januar stattfindende Mitgliederversammlung vorzuziehen, so Hey.

Der zweite Grund sei die Änderung der Vorstandsstruktur. Beim Aufstieg der Mannschaft vor zwei Jahren habe die Euphorie überwogen. „Vielleicht hätten wir schon besser da den Schnitt vollziehen sollen“, so Hey. „26 Jahre war ich als Vorsitzender tätig. Ich hat-

te in dieser Zeit gute Leute um mich und bedanke mich bei Vorstand und Mannschaft.“ Aber mit seiner Gaststätte und dem Amt als Ortsbürgermeister fehle ihm auch zusehends die Zeit, sich mehr beim FC einzubringen. Von daher sei es an der Zeit, den Vorstand zu verjüngen. Mitvorsitzender Leiser teilte die Überlegungen und erklärte: „Ich trete ebenfalls vom Amt zurück, jedoch auch nicht im Bösen.“ Müller war schon gar nicht erschienen. Die Versammlung beschloss, die Vereinsatzung zu ändern und keinen Dreier-vorsitz mehr zu berücksichtigen.

Ohne Probleme verliefen die geheimen Neuwahlen. Neuer Karl-Heinz Leiser vereinte 27 Stimmen auf sich gegenüber seinem Mitbewerber Tino Leiser mit zwei Stimmen. Mit 29 Stimmen wurde Tino Leiser ohne Gegenstimme zum Stellvertreter gewählt. Kassierer Rainer Frankfurter wurde ebenso einstimmig bestätigt wie Schriftführer Holger Keller. Beisitzer in den nächsten zwei Jahren sind: Heinz Breiner, Dieter Keller, Matthias Köhler, Patrick Stuppi, Christian Späth und Jürgen Köhler. Zum Spielerleiter wurde Klaus Albrecht gewählt, zu Platzordnern Gerhard Leiser, Jürgen Köhler und Oswin Müller. (na)

ANZEIGE

Willkommen mit der RHEINPFALZ-CARD **10% Rabatt auf alle Fitness-Geräte**

5 Jahre Sport Marke

Hundertweise Schnäppchenpreise!

ELLI CAMPAGNOLO Fleece-Pulli mit Windstopper 29.95 Fleece-Jacke mit Windstopper 29.95	Columbia Sportswear Company Musterteile oder Einzelteile zum HALBEN PREIS
SALEWA Herren-Doppeljacke statt 249.95 129.95	ROECKI SPORTS Ski-Handschuhe Damen und Herren statt 59.95 39.95
Jack Wolfskin Kinder-Jacke winddicht, wasserdicht, atmungsaktiv statt 99.95 69.95	ELLI CAMPAGNOLO Fleece-Mütze 3er-Set -Schal-Handschuhe Kinder 11.95 Erw. 14.95

MEINDL adidas LOWA Columbia Sportswear Company asics Jack Wolfskin

76846 Hauenstein Industriestr. 2 Direkt an der Abfahrt B10

476509_10_1